

PROBLEM UND AUFTRAG

- 🔄 Steigende **Anzahl an Räumungsklagen und Unterbringungsfällen** bei Wohnungsverlusten
- 🔄 Zunehmende **Schwierigkeiten bei der Wohnraumversorgung** für diesen Personenkreis
- 🔄 **Auftrag des Sozialausschusses**, einen präventiven Ansatz zu entwickeln
- 🔄 Ziel 1: Strukturen fachbereichs- und trägerübergreifend überprüfen
- 🔄 Ziel 2: Konzeption für einen Umsetzungsprozess

Jutta Henke, Axel Steffen, Stadt Rheine 13.08.2020



IHRE PROJEKTERWARTUNGEN



BESTANDSAUFNAHME

ETWAS ZUM HINTERGRUND

Definition von „Wohnungsnotfällen“

- ▶ aktuell von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen
- ▶ unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen
- ▶ in unzumutbaren Wohnverhältnissen lebende Menschen
- ▶ von Wohnungslosigkeit aktuell betroffene Zuwanderinnen und Zuwanderer in gesonderten Unterkünften
- ▶ ehemals von Wohnungslosigkeit betroffene oder bedrohte Menschen, die mit Normalwohnraum versorgt wurden und auf Unterstützung zur Prävention von erneutem Wohnungsverlust angewiesen sind

VIER HANDLUNGSFELDER DER WOHNUNGSNOTFALLHILFEN

Prävention

- Frühe Kenntnis
- Bündelung von Kompetenzen

Hilfen für Wohnungslose

- Verfügbarkeit von Unterbringungsmöglichkeiten (Quantität/Qualität)
- Hilfen nach §§ 67 ff. SGB XII

Dauerhafte Wohnungsversorgung

- Zugang zu Wohnraum, Wohnprojekten, Housing First

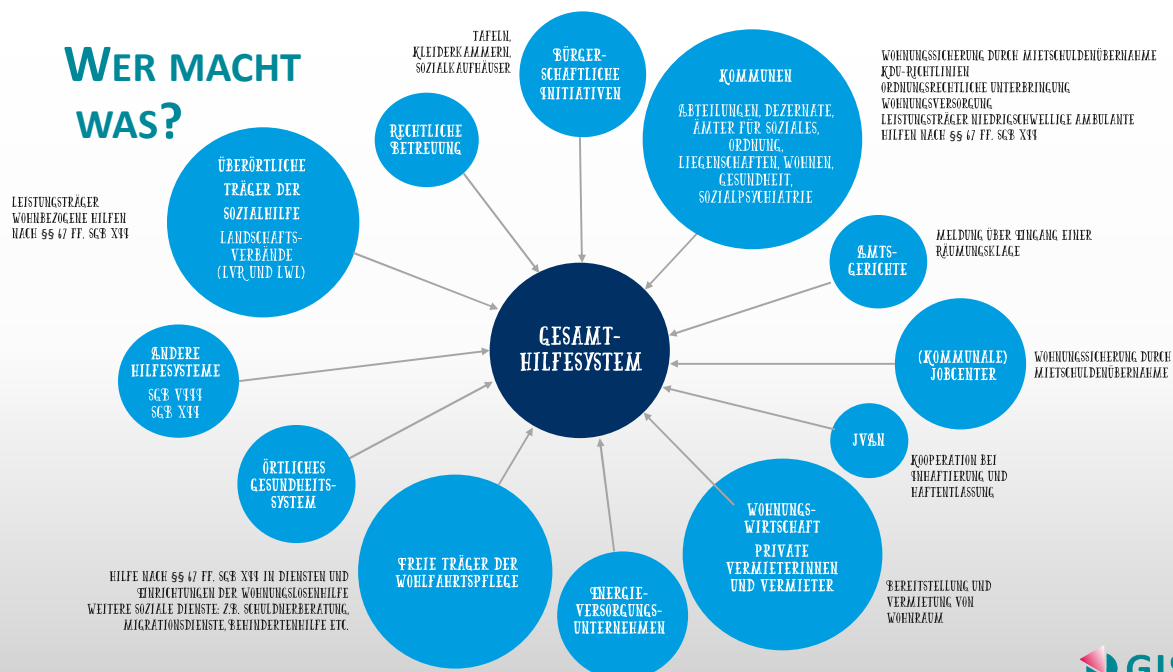
Wohnbegleitende Hilfen

- Bedarfsgerechte Angebote (nach Funktion, Zielgruppen)
- Hilfen nach §§ 67 ff. SGB XII

Jutta Henke, Axel Steffen, Stadt Rheine 13.08.2020



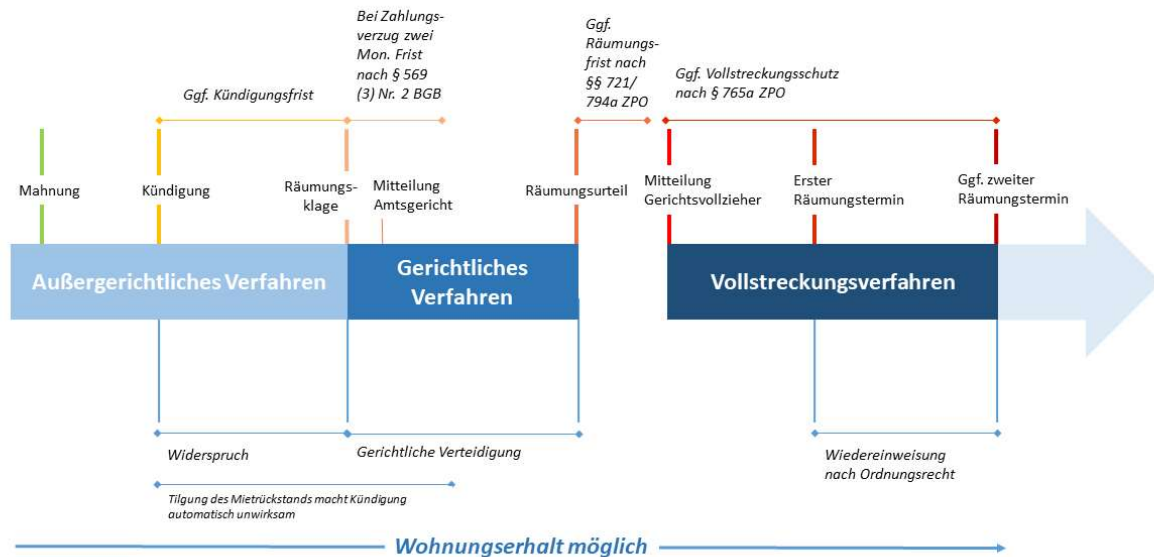
WER MACHT WAS?



Jutta Henke, Axel Steffen, Stadt Rheine 13.08.2020



WOHNUNGSVERLUST UND INTERVENTIONSMÖGLICHKEITEN



WORAUF ES BEI DER PRÄVENTION ANKOMMT

- 🔄 **Gemeinsame fachliche Haltung – Prävention hat Priorität**
- 🔄 **Geklärte Zuständigkeiten**
- 🔄 **Frühe Kenntnis:** möglichst vor der Kündigung, möglichst im außergerichtlichen Verfahren
 - ▶ **Breite Information,** Selbstmeldung unterstützen
 - Website, Flyer, Infos für Schnittstellen
 - ▶ **Risikogruppen** und potenzielle Wohnungsnotfälle identifizieren
 - Wer landet in der Unterbringung? Wer erhält keine KdU?
 - ▶ Verfahren der **Informationsweitergabe(n)** an die zuständige Stelle(n)
 - Datenschutz

WORAUF ES BEI DER PRÄVENTION ANKOMMT (2)

Instrumente nutzen

- ▶ **Aufsuchende Arbeit**, wenn schriftliche Ansprache nicht wirkt
- ▶ **Wohnbegleitende Hilfen** zum Clearing und zur Wohnungssicherung installieren
- ▶ **Materielle Hilfen**
 - Mietschulden, aber auch Entrümpelung, Reinigung etc.
- 🌀 **Trägerübergreifende Kooperation**
 - ▶ Wer kann Aufgaben übernehmen?
- 🌀 **Plan B: Was, wenn die Prävention misslingt?**

BESTANDSAUFNAHME

- 🌀 Beschreibung der **Aufgabenbereiche** nach Konzeption und in der Praxis
- 🌀 Beschreibung des **Zuständigkeitsbereichs** der einzelnen Stellen anhand
 - ▶ Räumlicher Kriterien, inhaltlicher Kriterien, der Schnittpunkte zu anderen Diensten/Stellen im Hilfesystem
- 🌀 **Fallaufkommen**
 - ▶ Quantitativ, strukturelle Zusammensetzung (Haushaltstyp, Geschlecht, Alter, Migration etc.), qualitativ
- 🌀 **Ausstattung** der einzelnen Funktionsbereiche/Stellen (Personal etc.)
- 🌀 Welche **Stärken und Schwächen** des Hilfesystems sehen Sie in den Handlungsfeldern Prävention und Wohnraumversorgung?
- 🌀 Welche **Handlungserfordernisse** sehen Sie stellen-/trägerübergreifend in den Handlungsfeldern Prävention und Wohnungsversorgung?